

Wie's immer war ...!

Die Kinder bleiben sich gleich. Sie kümmern sich nicht um Wind und Wetter, nicht um schlechte Zeiten, nicht um Sorgen und Bedröckung der Eltern. Sie leben in Weihnachtsstimmung, wenn das Fest langsam und sichtbar anrückt. Sie sind, wie wir einst waren. Die harmlose Freude und das geheimnisvolle Erwarten, das wir alle durchlechten, hat sich auf sie vererbt. Und seine moderne Sachlichkeit, sein Bemühen einer neuen Zeit, mit alten Ueberlieferungen aufzuräumen, kann sie davon abbringen, dem Weihnachtsfest mit freudigem Herzen und kindlichem Gemüt entgegenzugehen. Da haben sie den Ruch vor den Schaulustern, wenn ein Baumchen brennt, wenn sie und holen die Mutter, wenn sie etwas Schönes entdeckt haben. Sie sind mit vollem Herzen dabei, wenn in der Schule oder in der Kirche die Weihnachtsfeier stattfindet und treffen die Eltern an, wenn sie die weihnachtliche Kraft in diesen Tagen, die Kraft, die sich niemand widersehen kann, und sei er noch so hart gelotet. Der Kinderjubel, die Freude der Kinder macht warm und bringt die Weihnachtsstimmung in Hülle und Fülle. Dabei ist doch sicher, daß wir nicht mehr so geheimnisvoll waren, daß wir das Fest ruhiger, sachlicher nahmen, den Weihnachtsmann vielfach schon abgefaßt haben, selbst den Weihnachtsbaum seines natürlichen Glanzes beraubt und ihn statt mit Kerzen mit elektrischen Birnen beleuchten. Die Stimmung hat die Kinder seitdem so denken können ergriffen, sie wurzelt in ihnen, sie hält sie gefangen und wir brauchen nicht mehr dazu beizutragen. Sie werden, wenn sie einmal groß sind, ihren Kindern wieder einen Teil dieser Stimmung vererben und so wird noch Jahrhunderte das Weihnachtsfest mit Geheimnissen und Stimmungen umwoben sein. Sicherlich haben wir Alten noch in uns die Empfänglichkeit aus Kindertagen, wenn wir vor dem Weihnachtsbaum stehen, und sicher ist, daß wir, vielleicht vielfach unbewußt, das Geheimnisvolle, Stimmungsreiche des Weihnachtsfestes pflegen. Und wir brauchen uns dessen nicht zu schämen. Wir lassen uns gerne von dem Eifer und der erwartungsvollen Frische und dem großen Vertrauen der Kinder einfangen und machen mit, geben zu den Schulveranstaltungen, singen begeistert die Weihnachtslieder und strahlen den strahlenden Baum an, sind im Augenblick selbst Kinder. Gabe es nur viele Feste dieser Art, die Menschen würden Sachlichkeit und Trockenheit der Zeit leichter überwinden und mehr gefühlsmäßig leben. Man sagt, der Deutsche sei zu sehr Stimmungs Mensch, zu stark von seinen Gefühlen und Empfindungen abhängig. Das trifft durchaus nicht mehr zu. Wir haben uns modernisiert. Sind hart, im rauhen Geschäftsleben, sogar rücksichtslos geworden. Und das ist bedauerlich. Wir wollten, wir wären noch wie einst, echte Deutsche mit dem tiefen Gemüt und der Empfänglichkeit für das Schöne. Nur einmal im Jahre, zur Weihnachtszeit, bricht unsere natürliche Veranlagung durch. Und das haben wir auch nur den Kindern zu danken.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 21. Dezember 1928.

Wettervorhersage für den 22. Dezember. Mitteltendenz von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Weiterhin teils heiter teils wolfiges Wetter bei Winden aus östlichen Richtungen. Temperaturverhältnisse wenig verändert bei nur geringen Unterschieden zwischen Flachland und Gebirge.

Daten für den 22. Dezember 1928. Sonnenaufgang 8,2 Uhr. Sonnenuntergang 15,55 Uhr. (Rieser Tag). Wandaufgang 18,08 Uhr. Neumonduntergang 2,02. 1753: Der Buchbinder Georg Joachim Wölch in Bremen geb. (gest. 1828).

1819: Der Komponist Frau Abt in Eilenburg geb. (gest. 1855).

1891: Der Orientalist und Politiker Paul Anton de Lagarde in Göttingen geb. (gest. 1827).

Baugeldhypotheken betr. Interessenten seien hiermit auf die im vorliegenden amtlichen Teile abgedruckte Bekanntmachung des Rates der Stadt Riesa aufmerksam gemacht.

Eisbahn! Der Kinderpielplan auf dem Schwarzen Platz ist als Eisbahn hergerichtet worden. Man beachte die Bekanntmachung im amtlichen Teile.

Postdienst am 24. Dezember betr. Am 24. Dezember finden folgende Dienstbeschränkungen für den Postdienst statt:

- Für die Annahme von Postsendungen werden bei den Postämtern 1 und 2 und im Stadttell Riesa-Gröba die Schalter um 10 Uhr geschlossen, doch bleibt je 1 Schalter zur Telegramm- und Gesprächsannahme, sowie für den Verkauf von Postwertzeichen in kleinen Mengen bis 18 Uhr nachm. geöffnet.
- Die Nachmittags-Postzusstellung beginnt bereits um 14 Uhr (statt 15 Uhr nachm.).
- Die letzte Leerung der Straßenbriefkästen findet bis 19 Uhr statt.

Som Finanzamt. Am Montag, den 24. Dez. 1928 und am Montag, den 31. Dez. 1928 bleibt das Finanzamt Riesa geschlossen.

Polizeibericht. Am Donnerstag, den 20. 12. 1928, nachmittags in der 5. Stunde sind einem armen Kaufmann im Postamt 2 in Riesa im Schalterraum zwei Zwanzigmarkstücke abhandelt gekommen. Vermutlich sind die Geldstücke bei der Entnahme von anderen Poststücken aus der Aktentasche unbemerkt herausgefallen und von dritten Personen aufgehoben worden. Wer hierzu sachdienliche Angaben machen kann, wird nach dem Kriminalposten gebeten.

Der Privatdiskont wurde für beide Wochen um je ein Viertel auf 6% Prozent erhöht.

Am Weihnachtsbaum auf dem Rathausplatz wird Sonnabend, den 22. Dezember 1928, abends 6 Uhr der Heamien-Gesang-Verein Saucha zusammen in Riesa folgende Lieder den Einwohnern Riasas zu Gehör bringen:

- | | |
|-----------------------------------|-----------------|
| 1. Abendlied | R. B. Adam |
| 2. Hymne an die Nacht | L. v. Beethoven |
| 3. Stille Nacht | Fr. Gruber |
| 4. Glocken läuten in allen Landen | G. Sponner |
| 5. Abendständchen | C. Schiele |

Möchte auch diese weihnachtliche Darbietung dazu helfen, die Sammelbüchse des städtischen Hilfswerks zu füllen.

Formelkursus. Die Leitung des Sächsischen Abganfängerbandes in Dresden beschließt, bei genügender Beteiligung Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 17. Februar 1929 in Dresden einen Formelkursus unter Leitung von Prof. Wolfgang-Beipig abzuhalten. Der Kursus ist kostenfrei. Teilnehmer erhalten von ihrer vorgesetzten Behörde Urlaub. Prof. Wolfgang-Beipig spricht nur über das, was auch der kleinste Gefangenverein gebrauchen kann. So daß kein Teilnehmer unbedientigt den Kursus verlassen muß.

Weihnachtsingen des Oberrealschulhorst. Es ist ein schöner Brauch unserer Oberrealschulhorst, an einem Nachmittage der Vorweihnachtstage die Einwohnerschaft durch weihnachtliche Gesänge zu erfreuen. Für das diesjährige Weihnachtsfest war der gefragte Donnerstag auswärten worden. Wie ausbricht, so wurde auch diesmal zunächst dem städtischen Krankenhaus ein Besuch abgeleistet, um auch denen, die zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit dort Aufnahme gefunden haben, durch mehrere Liedervorträge das nahende Weihnachtsfest zu verkünden und den Kranken und genesenden Mitmenschen Sonne in die Herzen zu singen. „O du fröhliche, o du selige gnadenbringende Weihnachtszeit“ — mit diesem alten, herrlichen Weihnachtsliede eröffnete der vierstimmige Chor unter der Leitung des Herrn Studentrat J. van Schönebaum die Vorträge, deren festliche Klänge für alle, die ihnen lauschen konnten, ein erbauliches halbes Stündchen bedeuteten. Herr Oberstudiendirektor Dr. Streit, dem Leiter der Oberrealschule, der zur Zeit im Krankenhaus darniederliegt, ließ der Chor in dankbarer Verehrung einen Blumenstrauß überreichen. Vom Krankenhaus aus begab sich eine Abordnung nach dem Friedhofe, um in pietätvollem Gedächtnis auf den Grabstätten ehem. Schüler u. Schülerinnen des Oberrealschulhorst Kranke niederzulegen. Zur festgesetzten Zeit trafen die Sänger auf dem Altmarkt ein, um auch dort einige Gesänge vorzutragen. Anschließend sang der Chor auf dem Rathausplatz, am Weihnachtsbaum für alle, um sodann mit dem Autobus nach dem Stadttell Gröba zu fahren, wo zunächst vor dem ehemaligen Gemeindevorstand und später auf dem Friedrich-Ebert-Platz gesungen wurde. Nach einer Kaffee-Pause im Café Heilmann begab sich der Chor nach dem Haupteingang zu den Mittelständischen Stadtwerken, um den im Werk Beschäftigten — sowohl vor und nach dem Schichtwechsel — Gelegenheit zu geben, die weihnachtlichen Weisen anzuhören. Die Gelegenheit wurde erfreulicherweise in reichem Maße wahr genommen. Nachdem später auf dem Rosenplatz die Lieder „Stille Nacht, heilige Nacht“ und „Ihr Hirten, erwacht!“ verklingen waren, wurde eine zweite Pause dazu benützt, um sich im Café Promenade bei einem heißen Getränk zu erwärmen. Dann wurde in der Röhre des „Capitol“ gesammelt, um auch hier, wie anschließend an der Kreuzung Kaufherr- und Hauptstraße, einige Lieder zu Gehör zu bringen. Den Abschluß des Weihnachtsfestes bildeten gegen 10 Uhr die in der Röhre des Durchganges (Hauptstraße) gesungenen Lieder „Es ist ein Ros entsprungen“ und „O du fröhliche!“ Nach Beendigung des Singens verzeigten sich die Schüler und Schülerinnen, die in städtischer Anzahl vertreten waren und trotz der empfindlichen Kälte unentwegt durchgehalten hatten, mit ihrem Lehrer noch ein Stündchen zu geselligem Beisammeln im Hotel „Stadt Dresden“, wo sie ebenfalls gütlich aufgenommen wurden. Freunde und Gönner hatten durch freiwillige Spenden die Bewirtung ermöglicht. Den letzten Sängern und Sängerinnen und ihrem verehrten Lehrer, Herrn Studentrat Schönebaum, gebührt dafür, daß sie sich, in dem Bestreben, durch ihre Gesänge weihnachtliche Stimmung zu wecken, gern zur Verfügung stellten, herzlichster Dank, der ihnen hiermit — gleichzeitig im Namen aller, denen sie eine Freude bereitet haben — ausgesprochen sei.

Operette „Waldvogeln“ gelangt diesen Sonntag zur nochmaligen und letzten öffentlichen Aufführung, und zwar zum Besten des Wohltätigkeitsvereins „Schule Riesa“. Für diese Aufführung sind ganz billige Preise (1.— Mark und 0,75 Mark) vorgesehen, so daß jedem Gelegenheit geboten ist, diese Operette zu besuchen. Auf das diesbezügliche Inserat in vorliegender Nummer d. Bl. sei noch besonders hingewiesen.

Luftverkehr zur Weihnachts- und Neujahrzeit. Wegen Einstellung des Flugdienstes an den beiden Weihnachtsfesttagen und am Neujahrstag ruht auch der Luftverkehr an diesen Tagen. Am 24. und 25. Dezember wird der Verkehr nur auf der Linie Berlin-Dresden-Prag-Wien eingestellt, sonst aber wie an den anderen Werktagen durchgeführt.

Geht der kürzeste Tag des Jahres. Sonnenwende nannten die alten Germanen diesen Tag, der für sie den Wendepunkt ihres Lebens bedeutete. War es doch der kürzeste Tag des Jahres, der zwar gleichzeitig den Beginn des Winters ankündigte, aber doch die Gewissheit brachte, daß nunmehr der Tag über die Nacht siegen würde, bis im Juni des nächsten Jahres ein neuer Wendepunkt kam. Wir Menschen der Gegenwart, die wir durch die Erfindungen der Zivilisation, durch das elektrische Licht, Rundfunk usw. lange Winternächte in ihrer furchtbaren trostlosen Einsamkeit und Eintönigkeit aus gar nicht mehr vorstellbar können, haben für den Charakter des kürzesten Tages im Jahr, der unsere Vorfahren mit neuer Hoffnung erfüllte, kein Verständnis und kein Gefühl mehr. Und ist er zu einer astronomischen Besonderheit geworden. Nur sie und da trifft man draußen auf dem Lande einen alten Mann, den der Tod vergehen hat, in dem jene Kräfte noch lebendig sind, die die rechte Zukunftstimmung erzeugen. Der kann dann am 22. Dezember erzählen von den Geheimnissen, die er der Natur in solchen Nächten abgelauscht hat.

Führt die hungrigen Vögel. Mit dem Eintritt des Winters verliert die Schneedecke wieder unseren geliebten Freunden in Feld und Wald den Zugang zu ihrer Nahrung. Die Vögel suchen deshalb die Röhre der menschlichen Wohnungen auf, um dort deren Gängen an den Abfällen und Resten zu fressen, die ihnen von liebevollen Menschenhänden gereicht werden. Man vergesse daher die Vögel nicht und reiche ihnen an bestimmten Futterstellen, in Futtertrögen oder vor dem Fenster, Futter und Wasser und erlaube sich dankbar daran, daß unsere hier überwinternden Vögel uns in den anderen Jahreszeiten großen Nutzen durch das Vertilgen zahlloser Insekten gestiftet haben und daß sie mit ihrem mühenreichen Wesen die Natur zu unserer Freude beleben. Empfehlenswert ist auch die Anbringung von sogenannten Futtertrögen vor dem Fenster, die in fest eingebaute Futtertröge einhalten. Das Futter mit eingeweichtem Brot oder Semmel ist zu vermeiden, da die nach kurzer Zeit entweichende Saure ihnen Darmstörungen verursacht. Auch sei auf die Anbringung von Nistkästen für das kommende zeitliche Frühjahr hingewiesen, die den Vögeln eine natürliche und vor Raubzeug geschützte Unterkunft und Brutstätte bieten.

Böschung von Dienststrafvermerken. Das Gemeinsame Ministerialblatt Nr. 90 vom 18. Dezember bringt eine Verordnung des Gesamtministeriums, nach der die Verordnung vom 20. Juli 1924 in Ziffer 4 wie folgt geändert wird: „Eintragungen über kriminelle Strafverfahren in den Personalnachweisen sind zu löschen, sobald in den Strafregistern die Vermerke über die Verurteilung zu tilgen sind. Ist jedoch das Strafverfahren Anlaß für eine Dienststrafe gewesen und der Vermerk im Strafregister auf Grund eines Amnestiegesetzes gelöscht worden, so sind Eintragungen über das kriminelle Strafverfahren in den Personalnachweisen nicht früher zu löschen, als der Vermerk über die Dienststrafe nach Ziffer 1 und 2 zu löschen ist. Soweit der Vermerk im Strafregister nur auf Antrag des Verurteilten getilgt wird, gilt für die Böschung in den Personalnachweisen dasselbe. Vermerke über kriminelle Strafen, die nicht registrierpflichtig sind, sind zu löschen, wenn seit der Verurteilung 10 Jahre verstrichen sind, ohne daß eine weitere Verurteilung erfolgt ist.“ — In Ziffer 4 wird folgende Bestimmung eingefügt: „Wird auf Grund eines Amnestiegesetzes ein abhängiges Strafverfahren eingestellt, so sind Eintragungen über dieses Verfahren in

den Personalnachweisen zu löschen. Bietet jedoch der Strafvermerk Anlaß zu einem Dienststrafverfahren, so ist die Eintragung erst zu löschen, wenn das Dienststrafverfahren mangels ausreichenden Dienstvergehens eingestellt oder die Dienststrafe nach Ziffer 1 und 2 zu löschen ist.“

Errichtung eines Denkmals für die Königlich-Sächsische Armee betr. Die der Legion-Sachverständigen an zuständiger Stelle erklärt, hat der Reichswehrminister in der Angelegenheit der Errichtung eines Denkmals für die Königlich-Sächsische Armee auf dem Truppenübungsplatz in Königsbrunn der zuständigen Stelle in Dresden zu erkennen gegeben, daß er es für richtig halte, wenn die Anregung zu der Errichtung des Denkmals von den maßgeblichen Vereinigungen der alten Sächsischen Armeen erfolge, da es sich um ein Unternehmen handle, für das eine Reihe sächsischer Vereinigungen die Verantwortung und die Kosten tragen. Er bitte daher, in die Wege zu leiten, daß die weitere Bearbeitung der Angelegenheit in die Hände dieser Vereine geleitet würde.

Eine Eisbrücke bei Rühlberg. Seit einiger Zeit sind Bestrebungen im Gange, die auf den Bau einer Eisbrücke hinzielen. Ein Brückenbauverein ist gegründet worden. Inzwischen Riesa und Torgau ist der Verkehr über die Elbe tatsächlich nur auf Fährden möglich, der noch dazu bei Hochwasser und Eisaufbruch unüberwindlich ist. Ueber Rühlberg führt die kürzeste Verbindung zwischen Leipzig und der industriereichen Niederlausitz sowie zwischen Berlin und Chemnitz. Der Bau einer Eisbrücke in Rühlberg würde auch den alten Plan der Aufschließung der sogenannten Elbaue und ihre Angliederung an das Eisenbahnnetz fördern.

Rückstrahler für Fahrräder. Auf Vorschlag des Verbandes Sächsl. der Automobilbesitzer G. B. in Dresden, die Anbringung von Rückstrahlern (sog. Rabenaugen) an Fahrrädern obligatorisch anzuordnen, hat das Reichsverkehrsministerium an die Länder eine Rundfrage gerichtet. Dem Vorschlag gemäß sollen die Rückstrahler in einer Höhe von höchstens 60 Zentimeter vom Boden ab am Hinterteil des Rahmens angebracht werden, und zwar derart, daß sie durch Kleidungsstücke nicht verdeckt werden können. Angestellte Versuche bewiesen, daß Rückstrahler von gelblich-roter Färbung am besten auf den Lichtreflex eines Scheinwerfers reagieren, und zwar bei einer Entfernung von 30 Meter. Die Länderregierungen sowie auch die großen Radportverbände haben diesem Vorschlag nunmehr zugestimmt, sobald in kürzester Zeit damit gerechnet werden kann, daß die Anbringung von Rückstrahlern für Fahrräder zum Gesetz erhoben wird.

Aufwertung der Sparkasteneinlagen. Nach der vorläufigen Uebersicht vom 1. Oktober 1928 wird der Aufwertungssatz der Einlagen bei der Sparkasse J. W. u. S. betragen. Er wird aber voraussichtlich erhöht werden können. Die Sparkassentafel von Riesa wird nach einer veröffentlichten amtlichen Bekanntmachung die Sparlagen 25 Prozent aufwerten. — Der Sparkasse in Aue wird es möglich sein, alle Guthaben mit 40 Prozent aufzuwerten.

Erhebungen über sprachgebundene, schwerhörige und augenleidende Volks- und Berufsschüler. Zur weiteren Prüfung der Frage, ob und welche Maßnahmen von der Volks- und Berufsschule zugunsten der sprachgebundenen, schwerhörigen und augenleidenden Schüler zu ergreifen sind, sollen auf Anregung des Landesgesundheitsamtes in allen Volks- und Berufsschulen Erhebungen veranstaltet werden.

Die notwendige Erhaltung unserer Obst- und Gemüsekulturen. Die Kriegswirtschaft und die drückende Wirtschaftslage der Reichsregierung hat die gebietende Forderung an jeden Wirtschaftsbetrieb gestellt, alle Wirtschaftswerte zu erhalten. Ganz besonders der landwirtschaftliche und gärtnerische Pflanzenbau kommt dieser Forderung durch Intensivierung seiner Kulturmaßnahmen nach. Auch im Kleingartenbau macht man sich mehr als früher die Erfahrungen der Intensivkultur des Erwerbsgartenbaus zunutze. Wenn ungefähre Berechnungen besagen, daß jährlich etwa ein Viertel der möglichen Obstmenge und ein Zehntel der möglichen Gemüsemenge von Pflanzenfeinden beansprucht werden, ergibt sich von selbst die Notwendigkeit einer noch stärkeren Betonung des Pflanzenschutzes. Die praktische Grundlage hierfür ist die Kenntnis der modernen Pflanzenschutzmittel und der Bekämpfungsmittel. Die Hauptstelle für gärtnerischen Pflanzenschutz (höhere Staatslehranstalt für Gartenbau) Wilmshausen an der Hand aller in Deutschland vorhandenen Maschinentypen von der Membranrasensprei bis zur Automotorsprei und aller als brauchbar anerkannten Pflanzenschutzmittel in einträglichen Kursen, die am 11. und 26. Januar, 8. und 22. Febr., 8. und 22. März in Wilmshausen, in die praktischen Voraussetzungen der Pflanzenschutzarbeit ein (Teilnehmergebühr RM. 4.—). Anmeldungen zu diesen Kursen sind umgehend an die höhere Staatslehranstalt für Gartenbau in Wilmshausen zu richten.

Volksstrauertag 1929. Der Volksstrauertag soll, wie schon in den letzten Jahren, auch im nächsten Jahre wieder am Sonntag Reminiscere, also am 24. Februar, begangen werden.

Buenos Aires im Rundfunk zu hören. Heute nachmittags um 4 Uhr hatten, wie die W. S. mitteilt, die Rundfunkteilnehmer Gelegenheit, Buenos Aires zu hören. Allerdings noch nicht in einem Programm, sondern nur in Form eines Gesprächs. Am heutigen Tage wird nämlich der postale Fernspreverkehr mit Buenos Aires eröffnet. Der deutsche Rundfunk wird sich dabei mit dem argentinischen Rundfunk in Verbindung setzen und Sprechere halten. Dieser Dialog wird auf dem Sender des Berliner Rundfunks übertragen.

Freiblad-Ergebnisse. Bei der am Dienstag abgehaltenen Freiblad in Rastbachlar wurden 230 Hosen und 1 Cent zur Strecke gebracht. — Auf Klein- und 100 Hosen geschossen.

Verteilung von Schriften und Bildern über Unfallverhütung an Schulen. Das Ministerium für Volksbildung empfiehlt der Lehrerschaft, von dem Angebote der Unfallverhütungsgesellschaft G. m. b. H. beim Verband der Deutschen Berufsvereinigungen in Berlin Gebrauch zu machen. Schriften und Bilder über Unfallverhütung anzufordern und sie in Volks- und Berufsschulen sowie in höheren Schulen zum Aushang und zur Behandlung im Unterricht zu bringen. In der Zeit vom 24. Februar bis 3. März 1929 plant der Verband der Deutschen Berufsvereinigungen gemeinsam mit dem Verband der landwirtschaftlichen Berufsvereinigungen die Veranstaltung einer Reichsunfallverhütungswochens, deren Ziel es sein soll, durch eine großartige Aufklärungsarbeit, unter Arbeitern, Angehörigen und im allgemeinen Publikum, namentlich auch in Schulen, Verständnis für die Notwendigkeit der Unfallverhütung zu erwecken und dadurch die immer noch zu hohen Unfallzahlen in den gewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben, bei öffentlichen Verkehrsmitteln, insbesondere im Straßenverkehr, herabzumindern.

Der Baum. „Es schmet“ jubeln die Kinder auf der Straße und etwas weniger ekstatisch beschäftigen es die Erwachsenen. Große weiße Blüten über den Baum die Luft und sammeln sich auf der Erde zu einer weißen dichten Decke von funkelnden Sternchen. Diese Sternchen sind wissenschaftlich schon auf das genaueste untersucht worden. Man hat dabei die seltsame Feststellung ge-